

9. Miscellen.

1. Ornithologisches. — (Nachträge zu Archiv II, S. 29 ff.)

(11.) Von dem rothfüßigen Falken, *Falco rufipes* wurde vor einigen Jahren ein Paar in der Gegend von Teterow Anfangs April geschossen, von dem sich das Männchen gegenwärtig noch in der Sammlung des Herrn Lehrer Cordes befindet.

(15.) Der schwarzbraune Milan, *Falco ater* Gm., im Ganzen mehr ein Bewohner des Ostens von Europa, ist in Mecklenburg doch so selten nicht, wie man glaubt, indem er gar zu häufig von den Jägern, welche ihn von dem rothen Milan nicht zu unterscheiden wissen, übersehen wird. Im vorigen Jahr horstete ein Paar dieses Raubvogels in der Markscheide, einem bei Penzlin liegenden Gehölze auf einer hohen Eiche und schoß ich am 19. Mai das brütende, vom Neste herabfliegende Weibchen, welches sich gegenwärtig noch in der Sammlung des Herrn Lehrer Cordes zu Teterow befindet. Außer einer Hand voll Regentwürmern hatte der Vogel keine erkennbare Ueberbleibsel von Nahrungsmitteln bei sich. Das Nest war aus ähnlichen Materialien gebaut, wie man sie bei dem des rothen Milan findet, nur war so wohl dieses, wie alle später von mir gefundenen etwas tiefer, wie gewöhnlich die des letztern sind. In diesem Neste fand ich nur ein bereits stark bebrütetes Ei. Das Männchen zog am folgenden Tage aus dieser Gegend fort.

Von einem andern Paare, welches in demselben Jahre wahrscheinlich ebenfalls hier in der Nähe brütete, besuchte das Männchen mehrere Wochen hindurch regelmäßig täglich in den

Vormittagsstunden und manchmal auch gegen Abend die nächsten Umgebungen von Mallin; später sah ich auch mitunter das Weibchen, aber ich konnte weder das Nest finden, noch auch habe ich Junge hier aufgezogen sehen.

Auch in diesem Jahre und selbst noch vor einigen Tagen hat ein schwarzbrauner Milan, hier seine Räubereien betrieben und nahm zu wiederholten Malen eine junge Ente vom Hofe fort.

In den Eichen der Markscheide hatte gleichfalls in diesem Jahre wieder ein Paar dieses Raubvogels gehorftet; das Männchen wurde von dem Sohne des Holzwärterers in der Nähe des Nestes erlegt, welcher auch nach dem auf dem Neste sitzenden Weibchen schoß. Dessen ungeachtet hatte sich das letztere in wenigen Tagen wieder ein Männchen herbeigeholt und ließ sich durch die Störung nicht bewegen, das Brutgeschäft aufzugeben. Bald darauf am 8. Mai sah ich den geschossenen Vogel bei dem Holzwärter, ging mit demselben zum Neste, welches die beiden nun scheuer gewordenen Vögel in bedeutender Höhe umschwärmten und fand unter dem Baume die zerbrochene Schale eines Eies. Im Neste selbst lag ein noch warmes und etwas bebrütetes Ei.

Am 11. Mai d. J. fand ich in dem Brodaer-Holze bei Neubrandenburg auf hohen Buchen zwei Nester von Falco ater, von welchen ich die Weibchen herabfliegen sah und in deren einem 4 wenig bebrütete Eier lagen, das andere aber wegen der Beschaffenheit des Baumes nicht zu erreichen war. Die Zeichnung und Form aller 4 Eier ist verschieden, sowohl unter sich, als auch von den andern beiden, welche ich von diesem Vogel besitze. Die Grundfarbe aller ist schmutzig weiß, bei einigen ganz schwarz ins grünliche fallend. Das

eine ist auf beiden Enden fast gleich stumpf, 2" (Pariser Maas) lang und 2" 9" breit, mit vielen rothbraunen und rostrothen Punkten und Flecken bedeckt; ein zweites mehr länglich von Form 1" 6" breit und 2" 1" lang, gleichfalls etwas stumpf auf beiden Seiten und mit feinen rothbraunen Punkten und Strichen gezeichnet; zwei sind auf einem Ende ziemlich scharf zugespitzt 1" 5½" breit und 2" lang, das eine am stumpfen, das andere am spitzen Ende mit schwarzen Flecken und Strichen und vertwachsenen rothbraunen und aschgrauen Flecken; ein anderes 1" 5" breit und 2" lang, mit vertwachsenen blaurothen Flecken, ziemlich scharf zugespitzt und die größte Breite nahe am stumpfen Ende habend, während sie bei den vorhergenannten in der Mitte ist; das erste endlich ist schön eiförmig, 1" 5½" breit und 2" 1" lang, mit großen rost- und gelbrothen Flecken. Im Allgemeinen scheinen daher die Eier von *Falco ater* etwas kleiner zu sein, als die von *Falco milvus*, wie auch der Vogel selbst in den meisten Fällen etwas kleiner ist, als dieser; doch besitze ich zwei Eier von dem letztern, die nur den kleineren der eben beschriebenen an Größe gleichkommen, das eine mit rost- und braunrothen, das andere nur allein mit fast ganz vertwachsenen und nur wenig sichtbaren aschblauen und lehmgelben Flecken gezeichnet. Die inwendige Seite der Eier von dem schwarzbraunen Milan erscheint ebenso so, wie die des rothen, gegen das Licht oder den Tag gehalten, schön grün. Ihre Schale ist dicker, gröber und unebner und die Poren auf derselben erscheinen, namentlich wenn man sie durch die Loupe betrachtet, größer als bei den Eiern von *Falco milvus*, auch wenn diese letztern weit größer sind.

(21.) Die Wiesenweihe *Falco cinereus* Merr. kommt nicht allein in Mecklenburg vor, sondern sie überwintert hier auch mitunter. Sowohl im letzten weichen Winter, wie im Winter 1849 — 50 habe ich zu verschiedenen Malen das Männchen dieses schönen Raubvogels, schon ziemlich aus der Ferne kenntlich durch den schwarzen Querstreifen in der Mitte der Schwingen zweiter Ordnung, hier gesehen, indem es, niedrig an der Erde über den Hof streifend, nach den kleinen Vögeln stieß und Tauben und Hühnern einen großen Schreck einjagte. Wahrscheinlich hat es hier auch gebrütet, da ich in beiden folgenden Sommern oft das Männchen und im vorigen Frühling noch einmal dasselbe mit dem Weibchen zusammen hier habe fliegen sehen.

(72.) Der graue oder Tannen Laubvogel, *Sylvia rufa* auct., welcher nach Zander in unserm Mecklenburg weit seltener vorkommen soll, wie die übrigen Laubbögel und namentlich wie *Sylvia Trochilus*, findet sich in der Gegend zwischen Penzlin und Neubrandenburg häufig und in weit größerer Anzahl, wie der letztere. In dem zu dem Gute Mallin gehörigen etwa 25,000 □R. großen Holze, welches als Niederwald bewirthschaftet wird und außer einigen wenigen großen Tannen und Eichen größtentheils aus Birken, Eichen und Eichen, wie aus vielen Hasel- und Wachholdersträuchern besteht, fand sich in diesem, wie im vorigen Jahre der Tannen-Laubvogel viel häufiger, als der Fitis-Laubvogel, so daß man auf 1 Pärchen des letztern mindestens 4 Paare des erstern zählen konnte. Im Ganzen mag sich die Anzahl der hier brütenden Paare von *Sylvia rufa* in diesem Sommer auf 14 — 16 Paare belaufen haben und ähnlich war sein Vorkommen auch in den benachbarten Waldungen. Vorzugsweise

hatte sich dieser kleine Sänger das Stangenholz, so wie den 3 — 4jährigen mit zahlreichen Saamenbirken, kleinen Eichen und einzelnen Tannen besetzten Auffschlag (in dem letztern nisteten auch mehrere Paare von *Sylvia uisoria*) zu seinen Brütorten erwählt und fand ich die Nester an den Wegen und kleinen freien Plätzen unter Wachholdersträuchern, abgehauenen Tannenzweigen und in dichten Buchenbüschen, unmittelbar auf der Erde stehend, bis einen Fuß hoch über derselben, immer mit nur 5 Eiern. Gesehen habe ich die *Sylvia rufa* in diesem Jahre außerdem auch bei Bismar, Güstrow und Teterow und soll dieselbe nach der Versicherung des Herrn Lehrer Wüsteney auch bei Schwerin ziemlich häufig vorkommen. Am 26sten März d. J. bemerkte ich die ersten Ankömmlinge dieses Vogels und in den ersten Tagen des Mai fand ich bereits ein Nest mit 5 bebrüteten Eiern.

Mallin im Juli 1851.

D. Danneel.

(195.) Ende Mai d. J. befand sich auf dem Dache einer Scheune meines Gutes Jennyhof ein Storchpaar, der eine brütend auf dem Neste, der andere danebenstehend. Auf diesen stieß in der Mittagstunde, vor mehrerer Leute Augen, ein Adler, packte ihn, und fuhr in einem Zuge, wie er gekommen war, mit dem überraschten Storche ab, in eine nahe Niederung, wo hernach einige Federn, Beine und Schnabel den Ort der Verspeisung bezeichnen.

Beccatel den 8. Juli.

A. v. Malkan.

2. *Vipera Berus* in der Letwitz. — In der Letwitz soll die schwarze Otter besonders häufig sein, so daß man im Frühlinge, zur Begattungszeit sie in großen Haufen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv der Freunde des Vereins Naturgeschichte in Mecklenburg](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [5_1851](#)

Autor(en)/Author(s): Maltzan A. v., Danneel D.

Artikel/Article: [9. Miscellen 1. Ornithologisches \(Nachträge zu Archiv II, S. 29 ff.\) 195-199](#)